

# Brennstoffzelle stellt ihren Betrieb ein

**GRÜNSTADT:** Neuer Zellstapel nach nur 8000 Betriebsstunden am Ende – Blockheizkraftwerk versorgt Krankenhaus mit Energie

Die von den Pfalzwerken seit 2003 betriebene Hochtemperatur-Brennstoffzelle am Kreiskrankenhaus Grünstadt hat, wie jetzt bekannt wurde, bereits im Oktober ihren Betrieb eingestellt. Dies bestätigte der Verwaltungsdirektor des Krankenhauses, Claus Wadle, auf Anfrage der RHEIN-PFALZ.

Der von MTU produzierte neue Zellstapel, der elektro-chemische Kern der Anlage, der erst im März vergangenen Jahres in einem festlichen Akt eingebaut worden war, funktioniert nicht mehr. Die Energieversorgung des Krankenhauses sei dadurch nicht beeinträchtigt, sie erfolge durch ein Blockheizkraftwerk, so Wadle.

Betrieben wird die Brennstoffzelle, die Strom, Wärme und bei Bedarf auch Kälte umweltfreundlich und mit einem hohen Wirkungsgrad produziert, von den Pfalzwer-

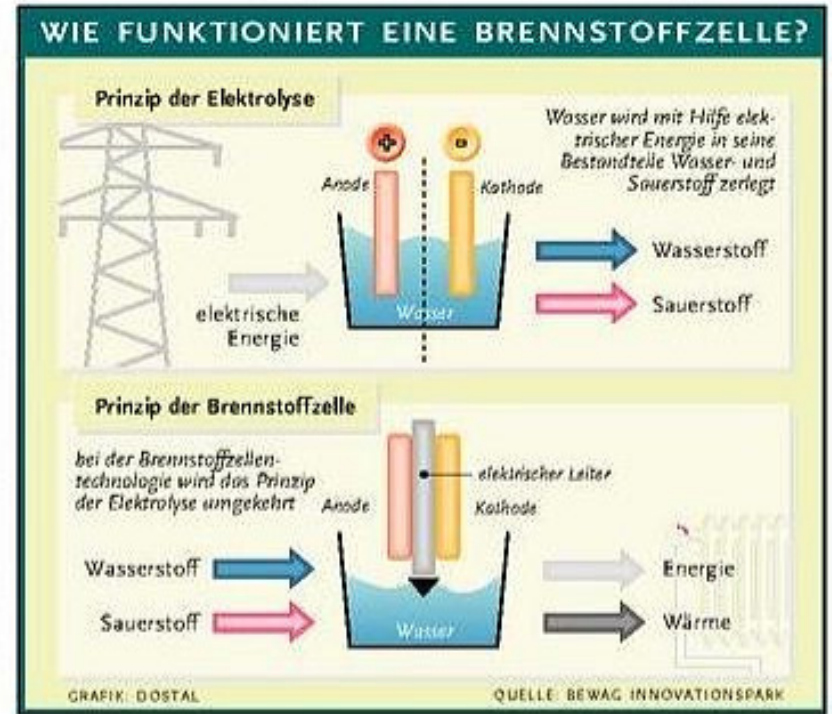
ken. Deren Projektleiter Günter Becht sagte auf Anfrage, von einem endgültigen Aus könne noch nicht die Rede sein. Bei einem Gespräch zwischen MTU, Pfalzwerken, dem rheinland-pfälzischen Umweltministerium und dem Umwelt- sowie dem Wirtschaftsministerium des Bundes sollen Anfang nächsten Jahres die Situation analysiert und die technischen und vertraglichen Möglichkeiten besprochen werden.

Becht: „Die Mitarbeiter haben das Recht zu erfahren, was mit der Brennstoffzelle passiert.“ Weil es sich um einen Feldversuch handelt – das Grünstädter Pilotprojekt war 2003 als erste Großanlage in Rheinland-Pfalz in Betrieb gegangen – hatten die Ministerien 50 Prozent

der Kosten von rund einer Million Euro für den neuen Zellstapel übernommen, die andere Hälfte teilten sich MTU und Pfalzwerke.

Nach den guten Erfahrungen mit dem in den USA produzierten ersten Zellstapel, der alle Erwartungen hinsichtlich Lebensdauer und Leistung übertroffen hatte, waren große Hoffnungen in den neuen, in Deutschland hergestellten so genannten Eurostack gesetzt worden (wir berichteten am 29. März 2009).

Beim Ausbau des alten Stapels im Februar 2007 sprach ein MTU-Vertreter davon, der Eurostack stelle eine Weiterentwicklung von MTU dar, mit verbesserter Lebensdauer und einer nochmals erhöhten Energieeffizienz. Das bewahrheitete sich jedoch nicht: Statt fast 27.000 Betriebsstunden wie der erste Zellstapel kam sein Nachfolger laut Günter Becht nur auf etwa 8000. (cn)



Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'article'